



Versorgungsforschung *Aktuell*

Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung

Versorgungsforschung studieren? Erfahrungen mit einem neuen Masterstudiengang in Heidelberg

Das deutsche Gesundheitssystem steht vor einer Vielzahl komplexer Aufgaben. Hierfür brauchen wir Expertinnen und Experten, die wissen, wie man diese Probleme erkennt und Verbesserungen in der Praxis umsetzt. In Heidelberg bieten wir seit Oktober 2015 den deutschlandweit ersten Master-Studiengang an, der sich gezielt der Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft widmet. Der Studiengang kombiniert wissenschaftliche Ansätze und Methoden aus Medizin, Gesundheits- und Sozialwissenschaften.

Wie bewähren sich Therapien im Alltag? Bietet ein neues Versorgungsmodell für chronisch Kranke tatsächlich Vorteile für die Patientinnen und Patienten? Wie lassen sich Fehl-, Unter- und Überversorgung vermeiden? Dies alles sind typische Fragen, mit denen sich die Studierenden beschäftigen. Erste Erfahrungen mit dem Studiengang und Ergebnisse einer Befragung verschiedener Interessensgruppen, die zur Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift eingereicht sind, wollen wir Ihnen im Folgenden vorstellen.

Für das Team der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung

Ihr Prof. Dr. med Joachim Szecsenyi

Entstehung des Master-Studiengangs

Mit Unterstützung des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums wurde zum Wintersemester 2015/16 der neue zweijährige Master of Science *Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft im Gesundheitswesen* an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg eingerichtet. Ebenso wie der seit 2011 bestehende Bachelor-Studiengang *Interprofessionelle Gesundheitsversorgung* ist dieser an der Abteilung für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung angesiedelt.

Profil des Studiengangs

Der Masterstudiengang versteht sich als forschungsorientiertes akademisches Qualifizierungsprogramm an der Schnittstelle von Medizin, Gesundheitswissenschaften und Gesundheitsversorgung. Die Studierenden lernen Probleme der Gesundheitsversorgung zu identifizieren, vor dem Hintergrund aktueller internationaler wissenschaftlicher Forschung und Methoden zu analysieren sowie neue Versorgungsmodelle zu konzipieren, zu implementieren und zu evaluieren.

Den Studiengang zeichnen aus:

- **Interdisziplinäre Perspektive:** Im Feld der Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft werden wissenschaftliche Zugänge und Methoden der Medizin, der Gesundheits- und der Sozialwissenschaften in Hinblick auf Fragen der gesundheitlichen Versorgung anwendungsbezogen zusammengeführt.
- **Interprofessionelle Perspektive:** Die Gesundheitsversorgung findet heute in einem komplexen Gesundheitssystem unter Beteiligung ganz unterschiedlicher Berufsgruppen statt. Die Berücksichtigung der Perspektiven der verschiedenen Akteure und Nutzer des Gesundheitswesens ist sowohl zentral für die Identifizierung von Problembereichen und offenen Fragen als auch für das Aufzeigen und die Implementierung von theoriegeleiteten Verbesserungsmaßnahmen.
- **Verzahnung von Theorie und Praxis:** Die systematische inhaltliche Verschränkung von Erkenntnissen und Erfordernissen der Praxis auf der einen und wissenschaftlichen Instrumenten, Konzepten und Theorien auf der anderen Seite ist Grundlage des Studiengangs. Hierfür wird ein Schwerpunkt auf die Kenntnis und Anwendung von empirischen Forschungsmethoden gelegt.
- **Internationale Perspektive:** Der Studiengang bezieht in seiner inhaltlichen Ausrichtung systematisch internationale Forschung und Entwicklungen im Feld der Versorgungsforschung mit ein.

Struktur des Curriculums

Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich Prüfungszeiten im Vollzeitstudium vier Semester, es werden 120 Leistungspunkte (CP) vergeben. In den ersten Semestern steht die Vertiefung inhaltlicher und methodischer Grundlagen der Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft im Vordergrund. Im zweiten und dritten Semester wird dies durch angrenzende Fächer und Wahlpflichtpraktika ergänzt. Abgeschlossen wird das Master-Studium mit der Erstellung einer Master-Arbeit im vierten Semester (sechs Monate).

Der Studiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen von Bachelor-Studiengängen mit gesundheitswissenschaft-

Fakten

MSc Versorgungsforschung und Implementierungswissenschaft im Gesundheitswesen, Universität Heidelberg:

- 20 Studienplätze pro Jahr
- Studienbeginn jährlich zum Wintersemester
- Vollzeitstudiengang (100%)
- Teilzeitstudium auf Antrag möglich
- Bewerbungszeitraum: 1. April bis 15. Mai eines Jahres
- keine gesonderten Studiengebühren (nur regulärer Semesterbeitrag)

Modulübersicht nach Semestern		
Semester 1		
Modul 1	Wissenschaftliches Arbeiten	10 CP
Modul 3	Gesundheitssysteme	5 CP
Modul 6	Versorgungsforschung	6 CP
Modul 10	Ringvorlesung: Anwendungsfelder	2 CP
Transferprojekt	Forschungsergebnisse in die Praxis bringen	3 CP
Semester 2/3		
Modul 2	Quantitative u. qualitative Forschungsmethoden	10 CP
Modul 4	Management, BWL, Recht	6 CP
Modul 5	Gesundheitsökonomische Evaluation	5 CP
Modul 7	Implementierungswissenschaft	7 CP
Modul 8	Qualitätsentwicklung und Evaluation	6 CP
Modul 9	Organisationsentwicklung und -veränderung	8 CP
Semester 4		
Modul 12	Masterarbeit und Abschlusskolloquium	30 CP
Im Studienverlauf		
Modul 11	Wahlpflichtpraktikum	12 CP
Schlüsselkompetenzen		10 CP

Abb. 1: Modulübersicht nach Semestern. 1 CP = 30 Arbeitsstunden, Summe: 120 CP

lichem Bezug sowie Studierende der Medizin in höheren Semestern. Zulassungsvoraussetzungen sind ein überdurchschnittlicher Studienabschluss sowie nachgewiesene Kenntnisse in quantitativen und/oder qualitativen Forschungsmethoden. Pro Jahr stehen 20 Studienplätze zur Verfügung, die in einem hochschulinternen Zulassungsverfahren vergeben werden.

Erfahrungen mit dem Studiengang

Der Studiengang stößt auf großes studentisches Interesse, in den ersten beiden Jahrgängen waren die Bewerberzahlen mehr als doppelt so hoch wie die Anzahl der Studienplätze. Derzeit studieren in zwei Kohorten 34 Studierende den Master. Im Durchschnitt sind die Studierenden 27 Jahre alt, knapp ein Fünftel männlich und etwa 50% haben eine Ausbildung und/oder längere praktische Erfahrungen in der Gesundheitsversorgung. Der Großteil hat Abschlüsse in Bachelorstudiengängen mit starkem gesundheitswissenschaftlichem Bezug (wie zum Beispiel Gesundheitsförderung, -management und -wissenschaften), zwei Studierende haben ein Medizinstudium im außereuropäischen Ausland abgeschlossen.

In der Lehre sind insgesamt über 50 Personen beteiligt, den Hauptteil übernehmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, aber auch weitere Personen aus Forschung und Praxis im Gesundheitswesen – etwa aus dem Universitätsklinikum Heidelberg – sind eingebunden. Mit in das Studium integriert ist derzeit auch ein

Besuch des Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung (DKVF) in Berlin [1].

Erwartungen an Absolvent/innen

Im Sommer 2016 haben wir eine Online-Befragung zu Erwartungen an zukünftige Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs durchgeführt. Bei einer Rücklaufquote von knapp 50% wurden 83 Personen befragt:

- 18 Expertinnen und Experten aus dem Gebiet der Gesundheitswissenschaften in Deutschland (u.a. Fachgesellschaften, Krankenkassen, Politik, Wissenschaft),
- 12 Kernlehrende des Studiengangs,
- 12 Studierende der ersten Kohorte sowie
- 41 interessierte potenzielle Studierende.

Der Fragebogen enthielt 42 Themen (items) mit jeweils sechs Antwortmöglichkeiten (entscheidend, sehr wichtig, einigermaßen wichtig, nicht sehr wichtig, gar nicht wichtig, kann ich nicht beurteilen). Für die Auswertung wurden die Prozentanteile der ersten beiden Antwortmöglichkeiten für jede Gruppe betrachtet.

Zusammenfassend lässt sich eine hohe Übereinstimmung zwischen den Inhalten des Curriculums und den Erwartungen der unterschiedlichen Gruppen feststellen: Alle vier Gruppen erwarteten von Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs grundlegendes Wissen in den Bereichen Versorgungsforschung und Gesundheitssystem (14 Fragen, Zustimmungsraten durchschnittlich 84,6%).

Des Weiteren waren Kompetenzen hinsichtlich der Umsetzung und Implementierung von Maßnahmen in der Praxis von hoher Relevanz (8 Fragen, Zustimmungsraten 83,4%). Kenntnisse und praktische Erfahrung mit der Anwendung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden wurden ebenfalls als wichtig angesehen (9 Fragen, Zustimmungsraten: 78,6%). Überdies wurden allgemeine akademische Qualifikationen (z.B. Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben) und Soft Skills (z.B. Englisch, Präsentationen) thematisiert (11 Fragen, Zustimmungsraten: 78,1%).

Ausblick

Die Befragung verschiedener Interessensgruppen wird in den nächsten Jahren fortgesetzt und soll um qualitative Interviews ergänzt werden. Befragungen von Absolventinnen und Absolventen nach dem Berufseinstieg werden weitere Einblicke geben, die in die Curriculumentwicklung in den nächsten Jahren einfließen werden. Zunächst einmal freuen wir uns aber auf die Bewerbungen für die dritte Studiengangs-Kohorte, die vom 1. April bis zum 15. Mai 2017 möglich sind.

Kontakt

Prof. Dr. Michel Wensing (Studiengangsleitung)
Dr. Charlotte Ullrich (Studiengangskoordination)

kontakt.vig@med.uni-heidelberg.de
www.allgemeinmedizin.uni-hd.de

Wo finde ich die Originalliteratur?

[1] Bossert J, Ehmman A, Forstner J, Hagelskamp L, Hippler M, Mader J, Mayer A, Montenegro M, Poß-Doering R, Puri A, Wabo, Gaetan Kamdje: Eine bereichernde Erfahrung. Ein Kongressbesuch beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung aus Sicht von Studierenden. In: Monitor Versorgungsforschung 6, 2016: 12.